

v27 Parabraunerde und Humusparabraunerde aus foiditreichen Moränensedimenten der Würmeiszeit
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	v-L06	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	Wald	
Relief	gerundeter, teilweise hängiger Scheitelpunkt und mittel bis stark geneigte Hangbereiche des hoch gelegenen Endmoränenwalls am südlichen Anstieg des Hohenstaufens	
Bodentyp	Parabraunerde und Humusparabraunerde, mäßig tief bis tief entwickelt	
Ausgangsmaterial	foiditreiche* Endmoränenablagerungen (Moränensedimente) der Würmeiszeit, verbreitet überlagert von geringmächtiger lösslehmhaltiger Fließerde (Decklage)	
Bodenartenprofil	Ls2–Lt2,G3	2–4 dm
	Lt3,G–O3–4	6–>10 dm
	Ls2–Lt2,G–O3–4	
Karbonatführung	teilweise unterhalb 6–10 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	stellenweise schwach humos bis mittel humos
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	mittel sauer bis stark sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden
Kennwerte

Feldkapazität	mittel (300–350 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel (100–130 mm)
Luftkapazität	hoch, im Unterboden gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (180–230 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

zwei Vorkommen nordwestlich von Hilzingen (Lkr. Konstanz); *Anmerkung: Der Gesteinsbegriff "Foidit" umfasst die dunklen, ultrabasischen Vulkanite des Hegaus, welche früher auch als Basalte angesprochen wurden. Abweichend von diesen sind die Foidite deutlich SiO₂-ärmer und zeichnen sich durch hohe Gehalte an sog. Feldspatvertretern (z. B. Leucit, Nephelin, Melilith) aus.